

Sozialistische
Jugend
Deutschlands –
Die Falken

FREUNDSCHAFT

Zeitschrift für Kinder



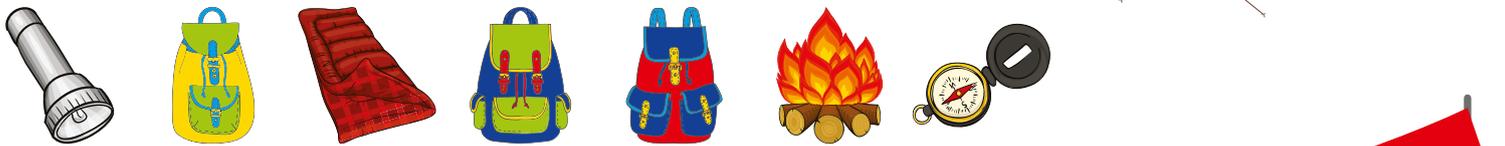
Ausgabe 02/2017



90 Jahre Falkenzeltlager



Spiel, Spaß, Spannung



Falkenrepubliken damals und heute





90 JAHRE FALKENZELTLAGER



90 JAHRE KINDERREPUBLIK SEEKAMP

Vorwort + Inhalt

Liebe Falken,

der Sommer ist da und damit auch die Zeltlagerzeit. Vielleicht seid ihr schon im Zeltlager oder auf dem Weg dahin. In dieser Freundschaft findet ihr jedenfalls jede Menge Spiel, Spaß, Spannung und Geschichten für unterwegs. Aber wie immer gibt es natürlich auch jede Menge spannender Artikel.

Falken fahren schon sehr, sehr lange ins Zeltlager. Um genau zu sein seit 90 Jahren. Daher dreht sich in dieser FREUNDSCHAFT ganz viel um Zeltlager, wie sie früher waren.

TITELTHEMA

Auf den **Seiten 4 und 5** entdeckt

die Falkengruppe „Rote Elefanten“ alte Fotos und be-
gibt sich damit auf eine Art
Zeitreise.



**FALKEN
FRÜHER**
Kennt ihr **Mieke
Meier**? Das ist

eine Comicfigur, die manchmal in Falkengeschichten auftaucht. Auf den **Seiten 6 und 7** erzählen wir die Geschichte von Mieke und es gibt einen Mieke-Comic zum Ausmalen.

IMPRESSUM

FREUNDSCHAFT, Ausgabe 2/2017
Zeitschrift der Sozialistischen Jugend
Deutschlands – Die Falken

Herausgeberin:

SJD – Die Falken, Bundesvorstand

Verantwortlich für die Herausgeberin:

Alma Kleen

Redaktion: Der Bundes-F-Ring und Svenja Matusall

Texte: S. 2-3 Svenja Matusall; S. 4-5 Julia Ludewigs; S. 6
Alma Kleen; S. 8 Svenja Matusall; S. 10-13 Svenja Matusall;
S. 14-17 Svenja Matusall, Patrick Menne; S. 18-19 Sascha
Schulz, Sergio Perder, Eric Schley; S. 20 Rote Falken Öster-
reich; S. 21 Julia Ludewigs

Bildernachweis: S. 2-7 Archiv der Arbeiterjugendbewe-
gung (AJB); S. 8 oben Nathalie Löwe, unten Helen Rade-
makers; S. 9 Egle Pakarnyte; S. 18-19 AJB;

S. 20 Rote Falken Österreich; S. 21 AJB;
mehrfach Fotolia.com/Ramona Kaulitzki, .../Omela, .../
Ekaterina Molodtsova;

durchgängig sämtliche weiteren Grafiken Patrick Menne

Redaktionsanschrift:

SJD – Die Falken, Bundesvorstand

Redaktion FREUNDSCHAFT

Saarstrasse 14, 12161 Berlin

Telefon 030 26 10 30-0, Fax 030 26 10 30-50

E-Mail: freundschaft@wir-falken.de

Im Internet: www.wir-falken.de

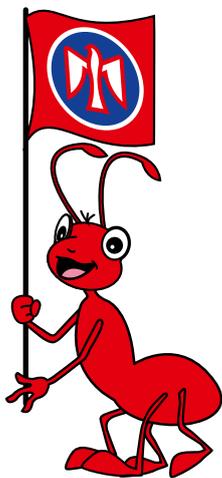
Gestaltung: think:up art printdesign –
gestaltung visueller konzepte für politik und gesellschaft,
Patrick Menne, Kuhlmannstr. 5,
44139 Dortmund, T 0231 22 21 72-7,
E-Mail: info@think-up-art.com

Stand: Juni 2017

Gefördert aus Mitteln des



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



F-RING – SPEZIAL

Im Mai kamen viele Falken zusammen, um zu überlegen, was wir die nächsten zwei Jahre alles so machen wollen. Und bei der Gelegenheit wurde auch ein **neuer Bundes-Fal-**

ken-Ring gewählt. Das sind die Leute, die die Freundschaft machen.

Ihr lernt sie auf **Seite 8** kennen.

SPIEL & SPASS

Auf der **Seite 9** findet ihr ein tolles Zeltlager-Ausmalbild ... Also ran an die Filzstifte!

BASTELN & CO.

Auf den **Seiten 10 und 11** haben wir Bastelideen fürs Zeltlager zusammengestellt.



BUSFAHRT – SPEZIAL

Und auf den **Seiten 12 und 13** ein Spiel, mit dem ihr euch die langweilige Busfahrt etwas spaßiger gestalten könnt. Alles, was ihr braucht, ist eine Schere.

GRÜBELN & LACHEN

Witze, Rätsel und Sudokus gibt es auf den **Seiten 14 und 15.**

PINNWAND

Die Pinnwand mit vielen interessanten Neuigkeiten und Ideen ist dieses Mal auf den **Seiten 16 und 17.**



RF – EXTRA

Im RF-Teil geht es dieses Mal um das erste **Falkenzeltlager in Seekamp** an der Ostsee. Was da so passiert ist und wer

Kurt Löwenstein war, erfahrt ihr auf den **Seiten 18 und 19.**



Außerdem machen wir einen Ausflug in die **Falkenrepublik Döbriach**. Die **Roten Falken Österreich** erzählen auf **Seite 20**, warum ihr Sommerzeltlager etwas ganz Besonderes ist.

Auf **Seite 21** stellen wir euch „**Falkengebote**“ vor. Das sind Regeln, die sich Falken früher gegeben haben.

ZELTLAGER SPEZIAL

Wohin geht's im Sommerzeltlager? Auf unserer Landkarte könnt ihr schauen, wo sich andere Falken gerade herumtreiben. Neugierig? Dann ab auf die **Seiten 22 und 23.**

FREUNDSCHAFT!

*Euer Bundes-F-Ring
Alma, Sascha, Karl
und Julia*

***Sternchen-Info**

*Wofür ist denn dieses Sternchen da? Wie wir sprechen und welche Wörter wir benutzen, sagt auch viel darüber aus wie wir denken und was uns wichtig ist. Frauen sind gegenüber Männern noch immer in vielen Bereichen benachteiligt - auch in der deutschen Sprache. Das finden wir doof und ungerecht! Weil wir darauf aufmerksam machen wollen, haben wir in der FREUNDSCHAFT immer „Helferinnen und Helfer“ geschrieben. Jetzt ist es aber so, dass es Menschen gibt, die sich nicht klar als Mann oder Frau definieren können oder wollen - müssen sie ja auch nicht. Wir wollen diese Menschen nicht nur mit meinen, sondern sie auch direkt ansprechen. Deshalb haben wir Falken uns darauf geeinigt, in Zukunft immer das * zu benutzen, um deutlich zu machen: Es gibt mehr als nur Mann oder Frau.*

Alte Fotos

Was die Falken mit Hirten zu tun haben



Es ist **Mittwoch-nachmittag und wie immer trifft sich die Falken-gruppe Rote Elefan-ten**

zur Gruppenstunde. Sie erzählen ein bisschen von ihrer Woche und essen Kekse, als Frieda plötzlich einen Stapel mit alten Bildern entdeckt, manche scheinen auch nur Kopien zu sein.

„Guckt mal, was da liegt! Das sind ja Fotos! Boah, die sehen aber alt aus! Was ist das denn?“

Jetzt ist auch die Neugierde der anderen geweckt. Sie schnappen sich den ganzen Haufen und legen ihn in die Mitte des Tisches.

„Ah, das sind ja alles Fotos vom Zeltlager! Guckt mal, das ist von vor 3 Jahren in Schwangau, das war mein erstes

Zeltlager!“, freut sich Sven.

„Und hier sind welche von letztem Jahr. Guckt mal, das ist am Ausflugstag“, sagt Paola. „Aber schaut euch das hier mal an, das ist doch bestimmt ganz, ganz alt! Das hat noch nicht mal Farbe!“, ruft Shina.

Alle schauen sich das Bild an und überlegen, wann und wo das wohl gewesen ist. Als sie das Bild hochhalten, sehen sie, dass auf der Rückseite etwas steht:

„Kinder-republik Seekamp, 1927“

Lara überlegt: „Kinderrepu-blik Seekamp? Hmm, dazu

habe ich schonmal was gehört, glaube ich.“ „Ja, das war das erste Zeltlager der Falken. Damals hießen die aber noch Kinderfreunde!“ sagt Clara ganz aufgeregt. „Wir haben darüber mal am The-mentag im letzten Zeltlager geredet! In Seekamp war ein riesiges Zeltlager mit über 2000 Kindern und Jugendlichen aus ganz Deutschland! Und die haben alle ihre Zelte gemeinsam aufgebaut!“





Das ist schon richtig lange her!“

„Über 2000 Falken? Sooo viele? Wie haben die das denn organisiert?“, fragt da Carlo. „Das muss ja riesig gewesen sein!“

„Eigentlich gar nicht so anders als wir das heute machen“, erklärt Hannah, ihre Gruppenhelferin. „Es gab verschiedene Altersgruppen und für diese gab es jeweils unterschiedliche Zeltländer. Und die haben die Zelte gemeinsam aufgebaut und das Zeltlagerleben zusammen organisiert. Alle haben mitgeholfen. Alle – Helfer*innen und Kinder – hatten die selben Rechte und Pflichten und alle haben zusammen in den Zelten gewohnt.“

Shina überlegt: „Meinst du, damals durften Jungs* und Mädchen* schon zusammen in einem Zelt schlafen? Da waren die Menschen doch noch voll religiös.“ Hannah grinst: „Na und? Heute ist das ja auch nicht überall erlaubt und bei den Falken machen wir das trotzdem! Aber ja – das war früher ein ganz großer Skandal. Nicht nur, dass alle zusammen in den Zelten schlafen durften, sondern dass überhaupt alle alles zusammen gemacht haben – putzen, kochen, Zelte bauen, spielen. Das war damals alles noch streng voneinander getrennt!“ „Hmm, find ich aber richtig gut, dass die das damals schon angefangen haben“, sagt Sven.

Sie schauen sich noch ein paar Bilder an, manche zeigen den Zeltlagerall-

tag in der Kinderrepublik: Arbeitskreise, Spiele, Sport, Basteln und Liederabende.

„Seht mal, das sieht ja aus wie bei unserem Lagerrat!“, meint Dilara.

„Ja, stimmt! Auch in den ersten Kinderrepubliken gab es schon einen Lagerrat und ein Lagerparlament. Dort wurden alle Entscheidungen, die im Zeltlager wichtig waren, gemeinsam besprochen und entschieden“, erinnert sich Lara.

Paola nickt: „Das ist dann ja fast wie bei uns! Aber wahrscheinlich haben die nicht darüber abgestimmt, bis wie viel Uhr Cola getrunken werden darf...“ Alle lachen.

„Ich weiß was! Lasst uns aus den Bildern doch eine Wandzeitung für das nächste Zeltlager machen! Dann können sich alle anderen auch angucken, wie früher Zeltlager funktioniert haben – und überlegen, was sich verändert hat und was gleich geblieben ist“, sagt Clara.

Alle stimmen ihr zu und machen sich eifrig an die Planung. 



Wer ist Mieke Meier?

„Mieke Meier ist eine Comicfigur, die von dem Kieler Zeichner Niels Brodersen in der 1920er Jahren erfunden wurde. Mieke, das Falkenmädchen, hatte ihren ersten Auftritt in einem Buch über die Kinderrepublik See-kamp im Jahre 1927.“

Mieke erlebt bei den Kinderfreunden viele Abenteuer und spannende Sachen. Sie kämpft gegen Hunde, die sie austrickst, sie setzt sich gegenüber Erwachsenen und auch Polizisten, die ihr etwas verbieten wollen, zu Wehr oder sie macht schlechte Erfahrungen, als sie Spiritus ins Lagerfeuer gießt. Hier, in diesem Comic, ist sie die gewählte „Hordenführerin“ ihrer Zeltgruppe und versucht, alle unter einen Hut zu bekommen. Außerdem werden den Kindern, die bei den Kinderfreunden waren, durch Mieke Meier und ihre Abenteuer einfache, für uns heute

selbstverständliche Dinge erklärt. Sie erklärt z.B., dass es wichtig ist sich regelmäßig zu waschen und die Zähne zu putzen. Mieke ist frech, widerständig und hat immer witzige und tolle Ideen, um ihre Abenteuer zu überstehen.

In den 1920er Jahren war es nicht selbstverständlich, wie Mieke Meier als Mädchen auftritt: mutig, selbstbewusst und stark.

Mädchen wurden damals noch mehr dazu erzogen, brav zu sein, als heute. Sie hatten die Aufgabe zu Hause im Haushalt zu unterstützen und auf ihre Geschwister aufzupassen. Für Mädchen war es nicht vorgesehen, dass sie draußen spielten und tobten, das war das Privileg der Jungen. Bei den Kinderfreunden waren Mädchen und Jungen gleich und dafür steht auch die Comicfigur Mieke Meier noch heute.

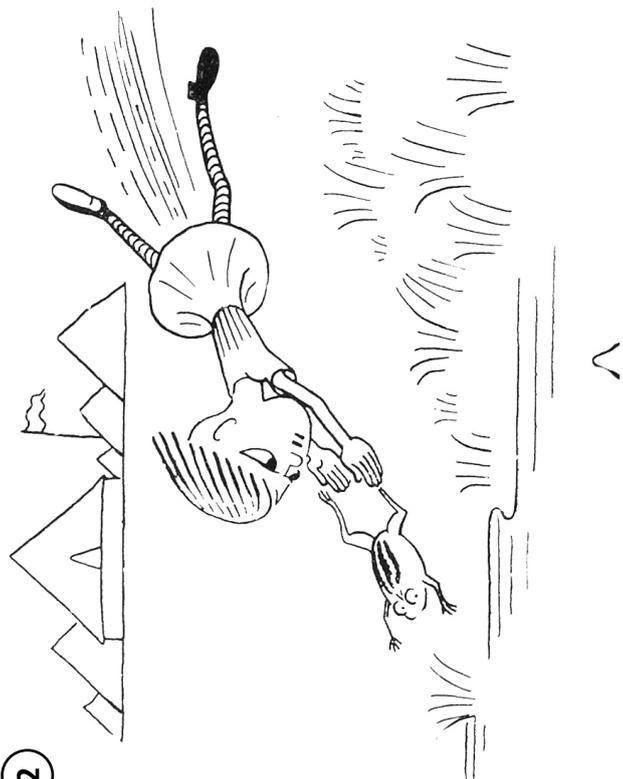
Wir haben im Archiv der Arbeiterjugendbewegung gestöbert und für euch einen Comic gefunden. Wenn ihr Lust habt, könnt ihr ihn ausmalen. Oder ihr denkt euch neue Abenteuer für Mieke Meier aus und zeichnet sie!

Ich find' Mieke cool!

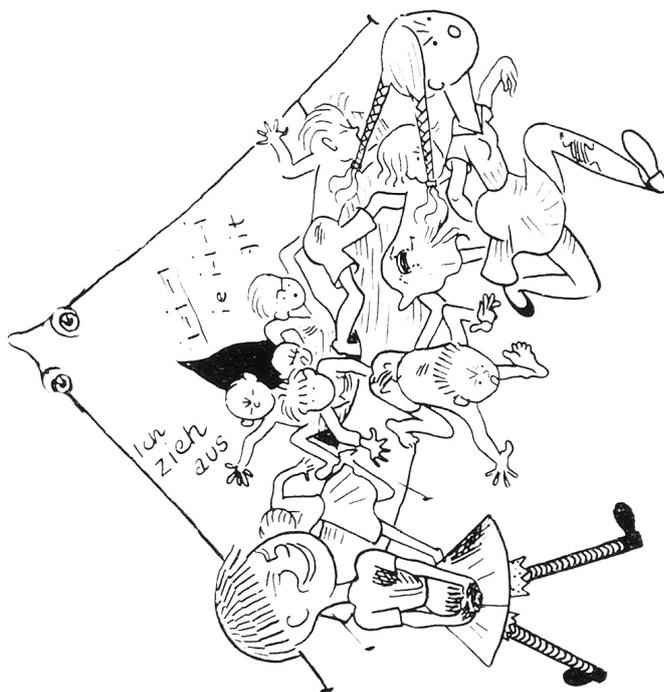




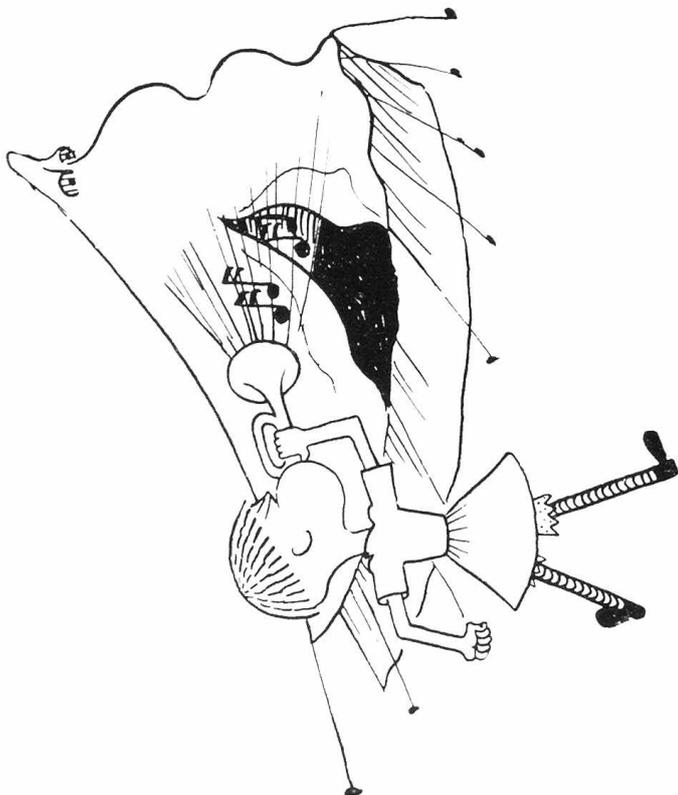
2



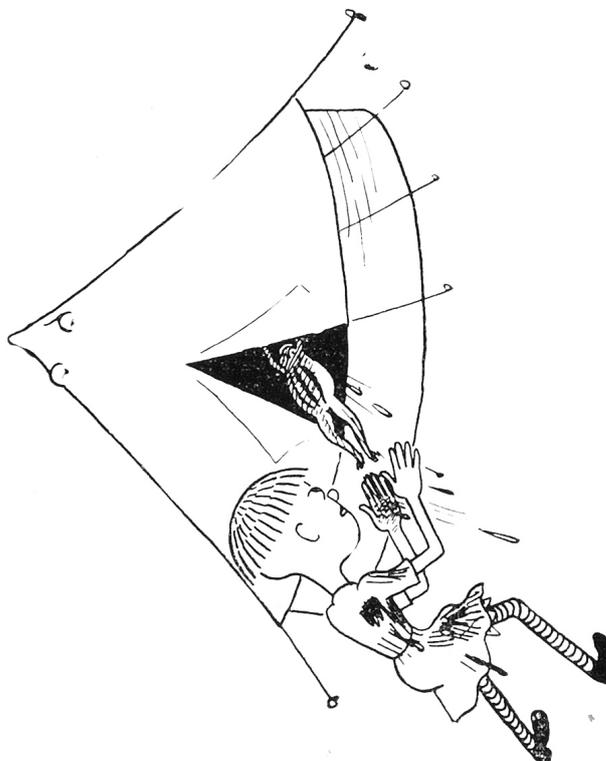
4



1



3



Ladies
and Gentlemen, ich
präsentiere den neuen
Bundes-F-Ring!



Ein neuer Bundes-Falken-Ring ist gewählt!

 Liebe Falken,

der F-Ring ist die Gruppe im Bundesvorstand der Falken, die für Kinderpolitik und so auch für alle Falken und Roten Falken zuständig ist. So sind wir auch verantwortlich für die FREUNDSCHAFT. Auf der letzten Bundeskonferenz in Erfurt wurde, wie alle zwei Jahre, ein neuer F-Ring gewählt. Alma und Sascha haben uns verlassen. Das ist schade, neu dabei sind aber Julia, Ildikó und Helen.

Auf dem großen Foto seht ihr Karl, der schon länger dabei ist, Julia und Ildikó. Helen konnte leider nicht in Erfurt sein, daher ist sie nicht mit drauf, aber ihr seht sie auf dem kleinen Foto.

Und was machen wir so? Wir treffen uns alle 4-6 Wochen irgendwo in Deutschland. Da wir aus ganz unterschiedlichen Städten kommen, sitzen wir viel im Zug, um uns zu treffen. Wenn wir es dann geschafft haben und endlich am selben Ort sind, diskutieren und planen wir wie irre. Was soll in die nächste FREUNDSCHAFT und was planen wir als nächstes für spannende Falken-Aktivitäten? Damit unsere Köpfe nicht

anfangen zu rauchen, treffen wir uns zwischendurch auch immer mit Falken aus der Stadt, in der wir gerade sind. Zum einen, um zu wissen, was die gerade machen und zum anderen, um gemeinsam viel Spaß zu haben.

Jetzt im Sommer fahren fast alle von uns ins Zeltlager – vielleicht sehen wir uns ja dort! 



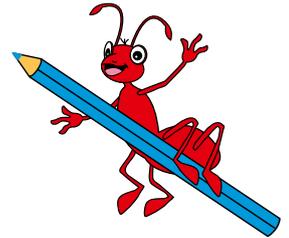


Ausmalbild + Zeltgruppenbilder

Damit ihr eure Zeltgruppenmitglieder schnell kennenlernt, habt ihr rechts die Möglichkeit, die leere Schablone mit den Namen und Gesichtern eurer Gruppe zu füllen.



Ausmalbild:
... ran an die
Filzstifte!





Bastelideen für's Zeltlager

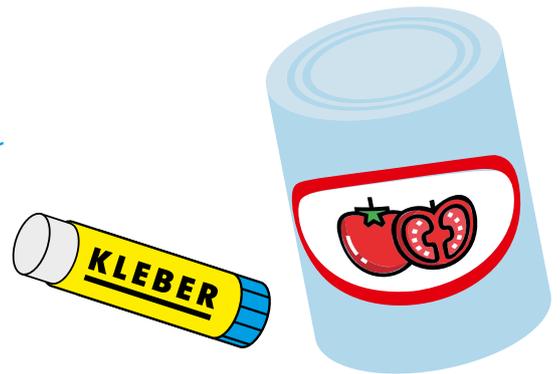
Im Zeltlager gibt es jede Menge Zeit, Sachen einfach mal selber zu machen. Wir haben hier ein paar Ideen für euch zusammengetragen:

Dosentelefon

Vergesst Handys, Whatsapp und co! Mit diesem Dosentelefon müsst ihr euch um den Akku keine Gedanken machen. Es ist super, um z.B. mit der Zeltgruppe nebenan zu sprechen.

Ihr braucht:

- 2 leere Blechdosen (also ohne Deckel)
- Stabiler Bindfaden, Nylonschnur oder Paketschnur
- 1 langen Nagel
- Papier
- Plakatfarbe
- Klebstoff
- Hammer
- Schere
- Pinsel
- Wasserglas
- Zeitungspapier zum Unterlegen

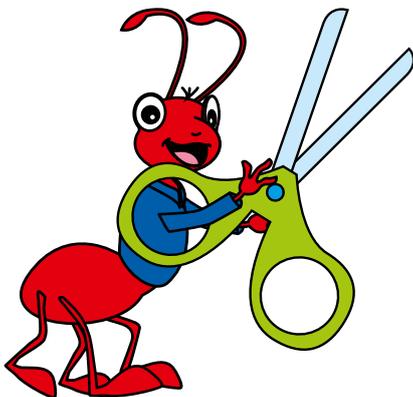


Und so geht's:

Stellt beide Dosen mit den Öffnungen nach unten. Achtet darauf, dass sie keine scharfen Kanten haben, da ihr euch sonst beim Telefonieren verletzen könntet. Schlagt vorsichtig mit einem langen Nagel je ein Loch in den Dosenboden. Schneidet ein langes Stück Schnur ab und verknotet je ein Ende des Fadens in je einer Dose. Am besten messt ihr die Reichweite, die euer Telefon haben soll, vorher aus und schneidet ein entsprechend langes Stück Schnur ab. Bemalt das Papier nach eurem Geschmack und klebt es um die Dosen.

Beim Telefonieren ist es wichtig, dass die Schnur gut gespannt ist, sonst funktioniert es nicht.

Viel Spaß beim Sabeln!





Malkreide selbst gemacht

Mit Malkreide können wir die Welt um uns herum verschönern. Zumindest bis zum nächsten Regenguss. Kreide könnt ihr ganz einfach selber herstellen. Hier kommt eine tolle Idee für die Gruppenstunde:

Ihr braucht:

- Gipspulver
- Wasser
- Kelle
- große Rührschüssel
- Joghurtbecher
- Gussformen (z.B. Einsätze von Gebäckschachteln oder Eiswürfelformen)
- Tempera-Farbpulver
- Schneebesen
- Esslöffel
- Tasse



Und so geht's:

Gebt 5 Tassen Wasser und 2 Tassen Gipspulver in die Schüssel und rührt kräftig. Dann gebt Farbpulver dazu und rührt wieder kräftig. Wenn ihr verschiedene Farben herstellen wollt, könnt ihr die Gipsmasse auch auf kleinere Schüsseln aufteilen und dann eben verschiedenfarbiges Tempera-Pulver dazugeben. Zu guter Letzt gießt ihr die Masse in die Gussformen. Dann heißt es warten. Ein paar Tage sollte eure Kreide schon trocknen, bevor ihr sie benutzen könnt. Dann könnt ihr damit zum Beispiel die Straße vor eurem Gruppenraum verschönern, bei einer Demo eure Forderungen auf die Straße schreiben oder auch Hüpfkästchen malen.

Seifenblasen-Automat

Heute haben wir eine tolle Idee für heiße Tage im Zeltlager. Es kann eine ganz schöne Schweißerei werden, aber draußen macht das ja nix!

Ihr braucht:

- Eine Flasche
- Wasser
- Spüli
- Einen Luftballon
- Ein Gummiband
- Einen Strohhalm

Und so geht's:

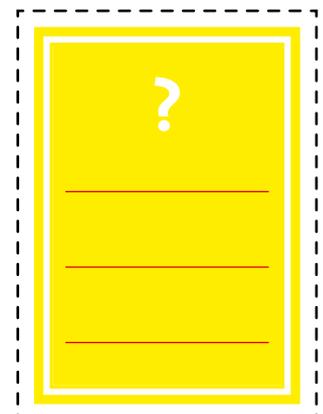
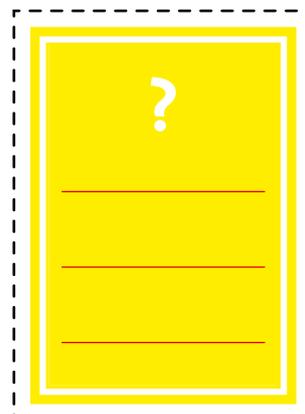
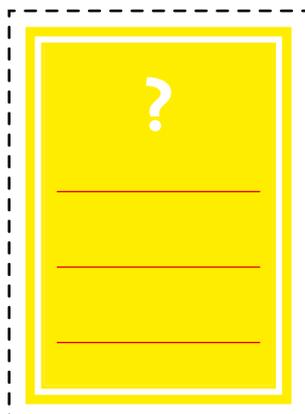
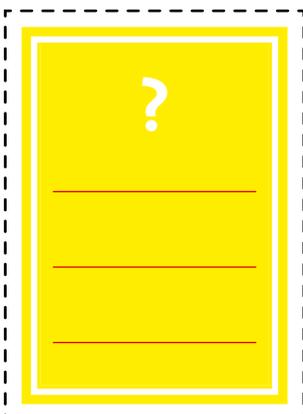
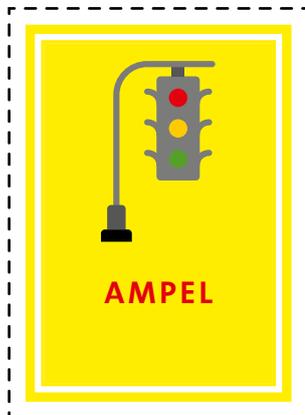
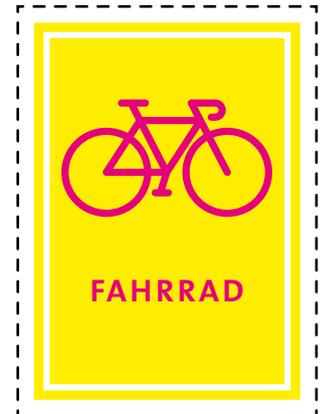
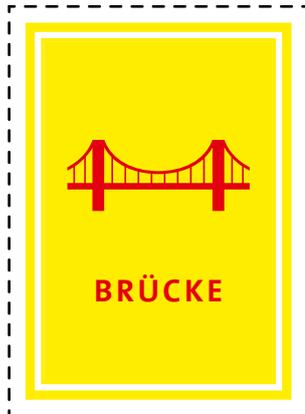
Befestigt das Mundstück des Luftballons mit dem Gummiring an einem Ende vom Strohhalm. Blast den Ballon durch den Strohhalm auf und knickt dann den Strohhalm am Ende etwas um, damit die Luft nur ganz langsam entweichen kann. Dann streckt ihr den Strohhalm ganz schnell in die Flasche – und schon brodelnd der Seifenblasen-Automat los.



Reiselotto

Wir haben ein Busspiel für euch vorbereitet. Schneidet diese Lottokarten aus und mischt sie. Verteilt die Karten so, dass alle Mitspieler*innen 5-10 Karten haben (ihr könnt auch mehrere Freundschaften zerschnibbeln, damit es für alle reicht). Dann geht es los: Schaut aus dem Fenster und beobachtet die Umgebung. Wer eines der auf ihren*seinen Karten abgebildeten Dinge entdeckt, darf die betreffende Karte ablegen. Wer zuerst alle Karten abgelegt hat, hat gewonnen. Natürlich ist das Spiel ein Glücksspiel, weil nicht alle Dinge gleich gut zu finden sind, aber es kommt auch darauf an, aufmerksam zu sein!





Platz für eure ganz eigenen Ideen



Buchstabensalat ...

Waagrecht und senkrecht haben wir 10 Wörter versteckt, die alle in dieser FREUNDSCHAFT vorkommen. Findet ihr alle?

D	A	T	B	E	R	M	P	S	I	N	G	E	N	L	J	W	A
E	T	U	B	D	F	K	G	L	S	W	B	C	S	T	S	C	H
G	U	M	I	K	G	L	P	G	N	U	M	E	R	S	L	T	Z
S	D	I	F	T	C	B	U	P	I	L	S	Q	G	E	F	E	R
E	R	E	A	B	D	L	A	G	E	R	F	E	U	E	R	F	U
G	H	K	L	K	I	E	R	T	B	U	P	L	V	K	B	M	B
A	S	E	M	I	O	R	F	T	H	I	J	K	L	A	V	B	R
R	T	U	D	W	A	B	I	L	E	F	T	R	E	M	T	L	Y
D	Z	E	L	T	L	A	G	E	R	H	O	E	B	P	D	A	E
E	T	V	O	U	H	L	K	J	Q	A	W	C	Z	T	O	U	W
V	W	R	F	A	L	K	E	N	E	X	A	T	G	K	A	H	L
A	B	E	F	I	H	A	E	T	R	J	N	K	E	T	G	E	H
C	I	G	E	B	O	T	E	G	T	E	D	R	I	B	N	M	K
H	I	D	K	L	T	Z	C	U	W	R	E	B	M	N	A	D	E
E	T	O	K	G	H	Z	D	B	U	N	R	M	W	E	T	G	R
A	R	S	I	G	E	H	I	S	I	H	N	H	C	I	R	E	T
B	R	A	O	N	S	C	H	I	M	Z	T	E	R	G	H	I	L
S	H	O	E	S	T	E	R	R	E	I	C	H	T	F	S	E	R

Lösung Seite 16.

2		4	
	4		2
	3		
4			1

Kindersudoku

In jedem 4er-Feld müssen die Zahlen 1, 2, 3, 4 vorkommen. Jede Zahl darf nur ein Mal in jeder Reihe und in jeder Spalte vorkommen.

Lösung Seite 16.

8	5			3	7												
4			7	9	8										1	9	
3	9																
	7	4	8		5	4	8										5
6	2					5	6	3									6
	8	5	6		9	1											
5	6				3	2	9										8
7		1	4														
2	4	8			1	9											2
																6	3

Kindersudoku - etwas schwerer

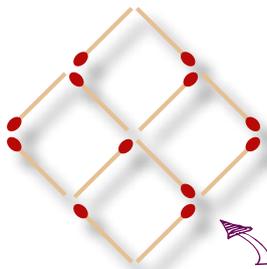
In jedem 9er-Feld müssen die Zahlen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 vorkommen. Jede Zahl darf nur ein Mal in jeder Reihe und in jeder Spalte vorkommen.

Lösung Seite 16.

Streichholz-Rätsel

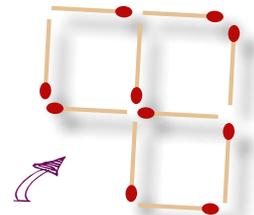
Streichholz-Rätsel Nr. 1:
 $1 + 3 = 3 \dots$ Nö, da muss was falsch sein. Lege nur ein Streichholz neu, damit die Rechnung stimmt.

Lösung Seite 16.



Streichholz-Rätsel Nr. 2:
 Lege 4 Streichhölzer so um, dass genau 10 Quadrate entstehen.

Lösung Seite 16.



Streichholz-Rätsel Nr. 3:
 Lege nur 2 Streichhölzer so um, dass aus den 3 Quadraten 2 entstehen.

Lösung Seite 16.

Was ist schwarz-weiß und
sitzt auf einer Schaukel?

Ein Schwingguin!

Ein Mann läuft mit einem Pinguin auf dem Arm durch die Stadt.

Passant: „Wo haben Sie den denn her?“

Mann: „Ist mir so zugelaufen! Was meinen Sie, soll ich mit ihm machen?“

Passant: „Gehen Sie doch mit ihm in den Zoo!“

Nach ein paar Stunden treffen sich die drei wieder.

Passant: „Aber ich sagte ihnen doch, gehen Sie mit ihm in den Zoo!“

Mann: „Waren wir ja, jetzt gehen wir ins Kino.“

Zwei Goldfische sitzen auf einem Baum und stricken.

Da fliegen zwei Elefanten vorbei.

Sagt der eine Goldfisch: „Ja, fliegen müsste man können.“

Ein Schaf geht in Hollywood neugierig durch das Filmgelände,
findet eine alte Filmrolle und frisst sie auf. Als ein anderes Schaf
vorbeikommt und fragt, wie die Rolle geschmeckt hat, sagt es:
„Also, wenn du mich fragst, das Buch fand ich besser.“

Fragt das Häschen die
Zapfsäule an einer Tankstelle:

„Bist du ein Roboter?“ Keine Antwort.

„Bist du kein Roboter?“ Keine Antwort.

Da wird es dem Häschen zu blöd:
„Jetzt nimm doch endlich mal die Finger aus den Ohren,
damit du mich verstehen kannst.“

Ja-Nein-Rätsel

Ratespaß für die ganze Gruppe! Wir haben drei
Ja-Nein-Rätsel für euch. Die eignen sich super für
Gruppenstunden, Pyjamaparties oder lange Busfahrten. Und so geht's:
Ihr wählt eine Person als Spielleiter*in - nur diese Person schaut sich das Rätsel und
vor allem die Auflösung an!! Die*der Spielleiter*in stellt euch die Situation vor und
ihr versucht, dem Rätsel durch geschickte Fragen auf den Grund zu gehen. Aller-
dings darf die*der Spielleiter*in nur mit JA oder NEIN antworten. Schafft ihr es, un-
sere Rätsel zu knacken?

Rätsel 1: Emma lebt nicht mehr. Sie starb, als sie gerade essen wollte. Eine Metall-
stange liegt auf ihr. Wie ist sie gestorben?

Rätsel 2: Ein Mann geht ins Badezimmer und dreht den Wasserhahn auf.
Er wirft einen Blick in den Spiegel und erkennt, dass er versagt hat.

Rätsel 3: Ludwig fährt mit dem Auto nach Italien. Obwohl einer der Reifen platt ist,
kommt er sicher ans Ziel.

Lösungen Seite 16.

Pinnwand

Neuigkeiten, Ankündigungen ...



BUCHVORSTELLUNG

„PAULE GLÜCK DAS JAHRHUNDERT IN GESCHICHTEN“

In diesem Buch erzählt Klaus Kordon Geschichten über Kinder in Berlin zwischen 1904 und 1998. Zum Beispiel 1904: Jeden Morgen trägt Paule Zeitungen aus, um für seine Familie etwas hinzu zu verdienen. Doch dann wird der Vater arbeitslos und für Paule ist es aus mit dem Lernen. 1941: Für Wolf ändert sich vieles, als er plötzlich den gelben Stern tragen muss. Vorher ist er einer unter vielen gewesen; nun können alle sehen, dass er Jude ist. 1984: Gabi und Katja gehen beide in Berlin zur Schule, die eine in Berlin-Ost, die andere in Berlin-West. Sie leben in zwei völlig verschiedenen Welten. Ein tolles Buch, um mit eurer Gruppe darüber zu sprechen, wie es früher war.

„Paule Glück: Das Jahrhundert in Geschichten“

Von: Klaus Kordon

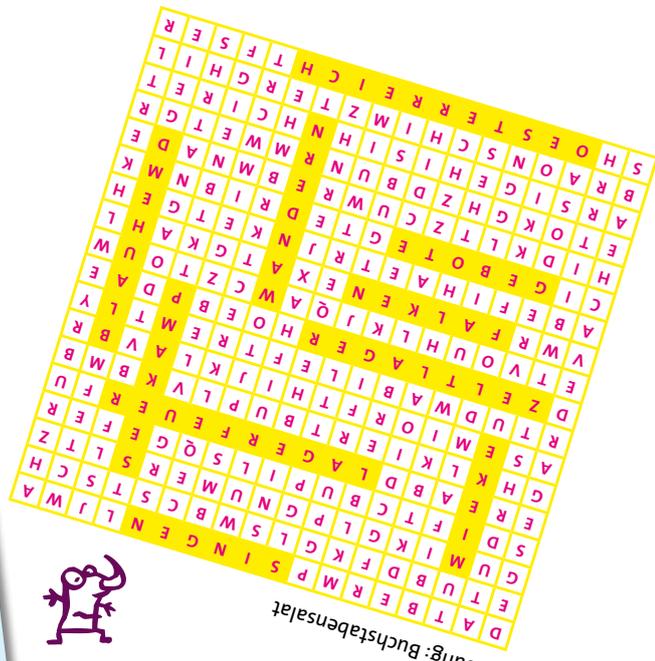
Zielgruppe: 12 bis 15 Jahre

Verlag: Gulliver von Beltz & Gelberg (2. Auflage, 2015)

Sprache: Deutsch; Seiten: 352

Preis: 7,95 Euro (Taschenbuch, neu)

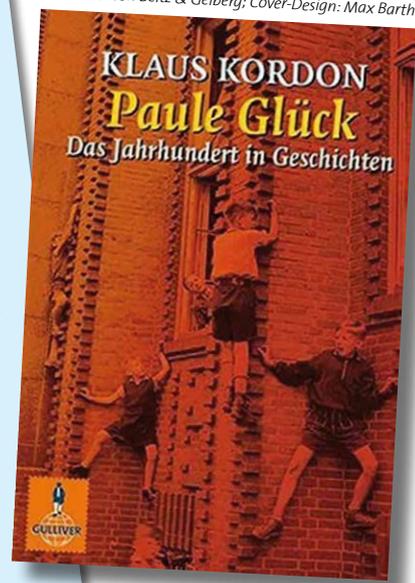
ISBN-10: 3407783396; ISBN-13: 978-3407783394



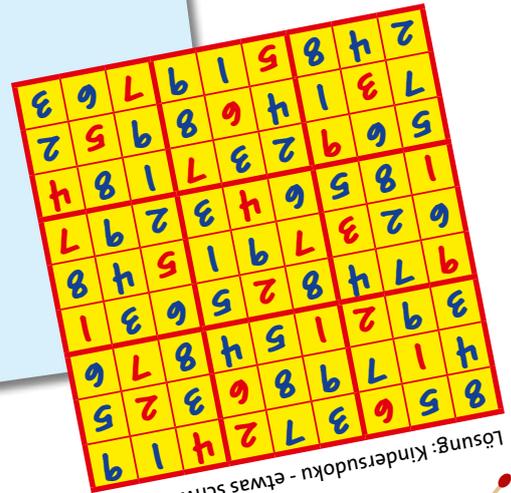
Lösung: Buchstabensalat



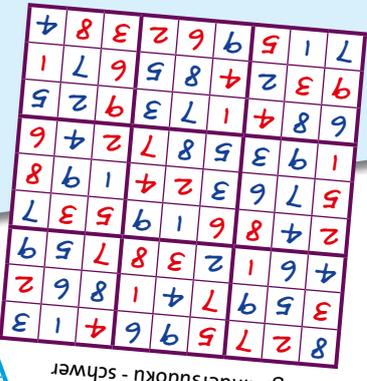
© Gulliver von Beltz & Gelberg; Cover-Design: Max Bartholl



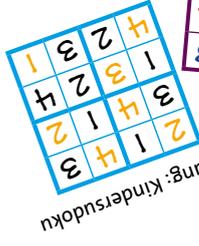
Lösung Ja-Nein-Rästel:
 Nr. 1: Emma ist eine Maus in einer Mausefalle.
 Nr. 2: Der Mann ist ein Geheim-agent. Der Wasser-dampf des heißen Wassers lässt die Schrift am Spiegel sichtbar werden. Die Nachricht teilt ihm mit, dass seine Mission gescheitert ist.
 Nr. 3: Der platte Reifen ist das Reserverad.



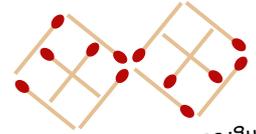
Lösung: Kindersudoku - etwas schwerer



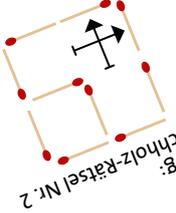
Lösung: Kindersudoku - schwer



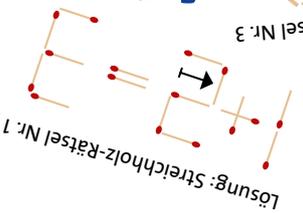
Lösung: Kindersudoku



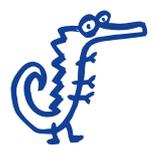
Lösung: Streichholz-Rästel Nr. 3



Lösung: Streichholz-Rästel Nr. 2

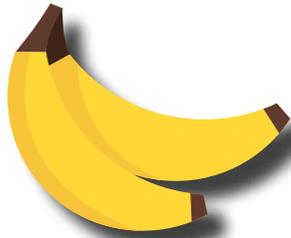


Lösung: Streichholz-Rästel Nr. 1





SUPER LECKER!!



Schokobananen

Ihr braucht:

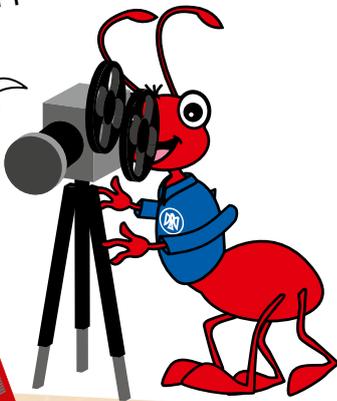
1 Banane pro Person
5 Stücke Schokolade pro Person
Alufolie

So geht's:

Schlitzt die Banane an einer Seite auf und steckt die Schokostücke hinein. Das ganze wickelt ihr in Alufolie ein und legt es auf den Grill oder ganz vorsichtig in die Glut vom Lagerfeuer. Nach ca. 10 Minuten lasst ihr die Bananen etwas auskühlen und könnt sie dann auslöfeln. Guten Appetit!



Action!
Kamera ab!



FILMTIPP

Seekamp-Film

Dieses erste große Zeltlager in Seekamp 1927 war etwas ganz besonderes. Noch nie waren so viele Falken auf einmal zusammen gekommen. Da wurde richtig viel geboten. Seekamp ist für uns Falken von heute immer noch Vorbild. Wir machen zwar vieles mittlerweile ganz anders, aber wir machen auch einige grundsätzliche Sachen immer noch genau so!

Wie es in Seekamp zugeht, können wir uns ansehen. Dort wurde ein richtig guter Film



Shona wird von vielen Menschen in Mosambik und Simbabwe gesprochen.

Eure Falken-Gruppe in der FREUNDSCHAFT

Oft stellen wir hier in der FREUNDSCHAFT eine Falken-Gruppe vor. Wenn ihr auch mal dabei sein wollt, schreibt uns einfach, wer ihr seid, was ihr zusammen macht und schon alles Spannendes erlebt habt. Am besten macht ihr noch ein paar tolle Fotos und schon ist euer erster Artikel für die FREUNDSCHAFT fertig. Also ran an die Stifte!

Alles geht wie immer an:

SJD - Die Falken
Luise & Karl Kautsky - Haus
Redaktion „FREUNDSCHAFT“
Saarstraße 14
12161 Berlin

Oder Mail an:
freundschaft@wir-falkende



gedreht von Leuten, die das als Beruf gelernt hatten. Ihr seht da, wie die Kinder anreisen und wie sie ihre Zelte aufbauen. Wir können den Kindern bei ihrem Zeltlageralltag zuschauen. Schließlich wählen die Seekamp-Kinder ihren Bürgermeister. Mitbestimmung im Zeltlager wurde dort vor 90 Jahren erfunden. Schaut euch diesen Film doch mal in der Gruppenstunde an!

Den Seekamp-Film bekommt ihr im Archiv der Arbeiterjugendbewegung. Dörte und Bine freuen sich über eure Mail an archiv@arbeiterjugend.de!

Seekamp 1927 - Das erste Falkenzeltlager

Eine andere Welt leben!



➤ **Dass wir Falken im Sommer ins Zeltlager fahren, gehört zu uns wie das Blaue Hemd und unser Gruß Freundschaft! Aber waren die Zeltlager vor 90 Jahren genauso wie heute? Und warum haben sich die Falken damals entschlossen wegzufahren und in Zelten zu wohnen? Dazu könnt ihr hier einiges nachlesen.**

Vielleicht habt ihr den Namen Kurt Löwenstein in eurem Falkenleben schon mal gehört oder gelesen. Viele unserer Häuser sind nach ihm benannt und sogar eine Schule in Berlin trug mal seinen Namen.

Kurt Löwenstein wurde am 18. Mai 1885 im heutigen Niedersachsen geboren und ging nach der Schule nach Berlin, um dort zu studieren. Besonders interessierten ihn die

Vorlesungen zu Pädagogik. Das ist die Auseinandersetzung mit der Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen.

Bei uns Falken ist Kurt Löwenstein vor allem als Vorsitzender der Kinderfreundebewegung bekannt. Aus der Kinderfreundebewegung sind später die Falken entstanden. Kurt und die Kinderfreunde wollten damals vor allem Arbeiterkindern helfen und

sie erziehen und zwar anders als in der Schule. Sie sollten nicht an die bestehende Gesellschaft mit ihrer Ungleichheit angepasst werden, sondern sie sollten zum Protest erzogen werden. Die Kinderfreunde sagten, dass sie Kinder „als Träger der

werdenden Gesellschaft“ sehen und sie das „Bauvolk der kommenden Welt“ sind. Damals haben die Kinderfreunde gehofft, dass der Kapitalismus, der für viel Ungerechtigkeit sorgt, bald vorbei sein würde. Und sie waren sich sicher, dass bald eine sozialistische Gesellschaft entstehen würde, in der es allen Menschen gut gehen würde. Für diese neue Gesellschaft wollten sie die Kinder erziehen. Wie dies praktisch aussehen könnte, versuchten die Kinderfreunde in ihrem ersten Zeltlager 1927 in Seekamp zu zeigen.

Sowas hatte es noch nie gegeben. Die neue Idee war, dass aus ganz Deutschland Falkengruppen vier Wochen lang zusammen ins Zeltlager fahren.

Bevor es losging, musste aber erstmal ein Name gefunden werden. Wenn so viele Kinder zusammenkommen und vier Wochen zusammen leben und wie in der Falkengruppe zu Hause gemeinsam entscheiden, was gemacht wird, lag es auf der Hand, das Zeltlager eine



Kurt Löwenstein



„Kinderrepublik“ zu nennen. Mit diesem Namen sollte gezeigt werden, dass alle Teilnehmer*innen das Leben und den Alltag im Zeltlager mitgestalten können und dass nicht von oben bestimmt wird, was passiert.

Kurt und seine Genoss*innen waren von den Anmeldungen überwältigt. Über 2.000 Kinder meldeten sich mit ihren Gruppen an. Es wurden Sonderzüge bestellt, um alle Kinder nach Seekamp zu bringen. Die meisten Falken waren Arbeiterkinder aus den Städten. Das Meer war für sie unvorstellbar. Selbst ihre Eltern hatten oft noch nie das Meer gesehen. So muss es den meisten Kindern wie eine Weltreise vorgekommen sein, als sie aus München, Dortmund oder Frankfurt mit der Dampflokomotive in den Norden fuhren.

Die Kinderrepublik sollte mehr sein als nur vier Wochen gemeinsam die Sommerferien zu verbringen. Die Kinder sollten mit einem bleibenden Erlebnis nach Hause fahren. Dieses Erlebnis wurde Gegenwelt genannt. Die Kinder konnten vier Wochen lang in einer anderen Welt leben. Nicht die Erwachsenen schrieben vor, was wie gemacht wird, sondern die Kinder selbst hatten die Macht. Und das ging so: Die Zeltgruppen schickten Vertreter*innen in das Lagerparlament. Dort wurde über das Programm und über die Regeln demokratisch entschieden. Die Vorstellung, dass Kinder Rechte haben, war zu dieser Zeit für die meisten Erwachsenen skandalös. Noch viel mehr Aufsehen erhielten die Falken, weil hier Mädchen und Jungen gleich behandelt wurden und sogar gemeinsam in einem Zelt lebten. Das gab es vorher noch nie – und auch heute sind wir Falken da eine Ausnahme.

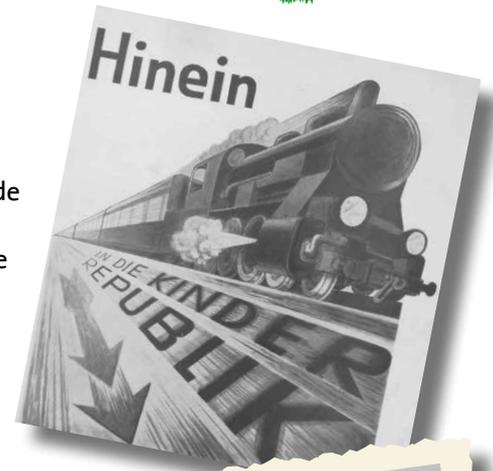
So wurde ein ganz neues Erlebnis geschaffen, das im Gegensatz zu der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen zu Hause stand. Das Zeltlager war geprägt von der Solidarität untereinander und dem Erlebnis in der Gemeinschaft. Dadurch sollten die Kinder befähigt werden, gemeinsam ihr Leben zu gestalten und verstehen, dass eine andere Gesellschaft möglich ist. Die Hoffnung war, dass diese Kinder die neue Gesellschaft später selber umsetzen könnten. Das glauben wir Falken auch heute noch.

In der Kinderrepublik wurde aber nicht nur diskutiert und abgestimmt, es wurde auch viel gegessen. Viele Arbeiterfamilien lebten im Elend und die meisten Arbeiterkinder litten unter Hunger. Im Zeltlager konnten sich die Falkenkinder satt essen. Jedes Kilo mehr auf den Rippen wurde als Erfolg gefeiert.

In der Kinderrepublik wurden alle Pflichten gemeinsam erledigt. Es spielte keine Rolle, ob jemand mehr Geld hatte oder stärker war als die anderen. Alle hatten die gleichen Rechte und Pflichten. In der wirklichen Welt, im Kapitalismus, gilt bis heute, dass der*die Stärkere über die Schwachen herrscht. Und weil wir Falken das ungerecht finden, wollen wir den Sozialismus. In den Kinderrepubliken damals vor 90 Jahren und in unseren Falkenzeltlagern heute versuchen wir, den Sozialismus als Gegenwelt zum Kapitalismus für ein paar Wochen zu leben.

Bis 1933 konnten wir Falken Zeltlager machen. Mit Hitler war dann Schluss. Viele Falken wurden von den Nazis verfolgt und getötet, weil wir uns gegen sie gestellt haben.

Wenn ihr mehr über die ersten Kinderrepubliken wissen oder sehen wollt, dann empfehlen wir euch für eure nächste Gruppenstunde den Film „Seekamp 1927“. Den Film bekommt ihr als Kopie beim Archiv der Arbeiterjugendbewegung. 🇩🇪





Wir machen uns die Welt, wie sie uns gefällt!

In der Kinderrepublik hast du das Wort!



„Ja, wir sind die Roten Falken, tragen ein blau Gewand, wir wollen rote Fahnen tragen, durch das weite Land! Wir stehen fest zusammen, keiner weicht zurück! So wollen wir erbauen unsre Kinderrepublik!“

Obwohl diese Zeilen schon sehr alt sind, sind sie für uns Rote Falken immer noch aktuell. Wir leben in einer Welt, in der meistens die Erwachsenen entscheiden, was für Kinder und Jugendliche gut ist. Wir leben in einer Welt, in der über Kinder, aber nur sehr selten mit Kindern geredet wird. Und trotzdem glauben viele Menschen, dass Kinder schon genug Rechte haben und doch besser auch mal ihre Pflichten lernen und leben sollten.

Aber ist das die Welt, in der wir leben wollen? Denkt doch mal kurz nach: „Wo könnt ihr mitbestimmen?“. Wahrscheinlich fällt euch hier neben den Falken, eurer Familie und vielleicht der Schule nicht viel ein. Und genau das wollen wir ändern! Stellt euch vor, schon 1927 – also vor 90 Jahren – hat es die erste Kinderrepublik gegeben. Da sind wir auf Zeltlager gefahren und die Kinder haben sich ihre Umgebung selbst gebaut und auch bestimmt, welche Regeln es für das Zusammenleben geben soll, was sie machen und auch verändern wollen.

Unvorstellbar, sagt ihr? Na dann denkt doch mal an unsere Zeltlager. Noch heute ist es so, dass wir in unseren Zeltlagern Vollversammlungen machen und alle gemeinsam bestimmen, wie wir zusammenleben wollen und was am Programm stehen soll.

Die Roten Falken in Österreich verwandeln jedes Jahr ihr Sommerlager in Döbriach in

eine Kinderrepublik. Wie das funktioniert? Ganz einfach: Auf unseren Sommerlagern leben die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen in Dörfern zusammen. Am Sonntag ist dann Wahltag, an dem jedes Dorf ein bis drei Minister*innen wählt. Wichtig ist dabei, dass nur Kinder als Minister*innen kandidieren dürfen. Bevor die Wahl aber losgeht, gibt's natürlich Wahlkampf. Da wird fieberhaft überlegt, was man fordern könnte, Plakate gemalt und Ansprachen gehalten. Am Abend – nach den Wahlen – ist dann klar, wer das jeweilige Dorf im Minister*innenrat des Camps vertritt. Aber das ist noch nicht alles: Der Minister*innenrat wählt einen Kanzler und eine Kanzlerin, die gemeinsam die Kinder vertreten und die Entschlüsse des Minister*innenrates mit den Helfer*innen verhandeln. Da kann es schon mal sein, dass es Eis für alle gibt oder gefordert wird, dass die Lunchpakete für den Ausflug mehr Wurst haben müssen. Im Minister*innenrat wird aber auch diskutiert, wie man sich das gemeinsame Leben am Camp vorstellt und wie die Regeln gestaltet werden können. Jede*r im Camp kann einen Antrag an den Minister*innenrat stellen und so die eigenen Ideen einbringen. Nach einer Woche gibt es dann wieder eine Wahl und andere Kinder bekommen die Möglichkeit, mal Minister*in oder Kanzler*in zu sein und ihre Ideen umzusetzen.

Wenn ihr denkt, dass das einfach toll klingt, ihr noch mehr Ideen habt und gerne mal unser cooles Falkencamp besuchen kommen möchtet, packt doch die Gruppe und ein paar Zelte ein und macht euch auf den Weg! 🇩🇪



Falkengebote damals (und heute?)

➤ Nachdem erste Falken-Gruppen gegründet wurden und sich diese über ganz Deutschland verteilten, überlegten die Falken, was es für sie eigentlich hieß, Falken zu sein und wie sich das zum Beispiel von ihrer Schulklasse unterschied.

Sie überlegten sich auch, was alle Gruppen gemeinsam hatten und entschieden, dass jedes Kind Falke werden könnte. Trotzdem wollten sie, dass es Gebote und Verpflichtungen gibt, an die sich alle Falken halten sollten.

Dabei wurden schon früher verschiedene Altersgruppen unterschieden, genau wie heute. Es gab „Nestfalken“, das waren alle Kinder bis 10 Jahren, die „Jungfalken“ für alle von 10 bis 12 Jahren und die „Roten Falken“ von 12 bis 14 Jahren.

So haben sich zum Beispiel die Roten Falken folgende Gebote überlegt:

Wir Roten Falken (Gebote und Geist)

1. Wir Roten Falken bekennen uns zur Arbeiterklasse und treten für sie ein
2. Wir beschimpfen und verleumden niemand.
3. Wir sind gute Genossen. Wir halten Disziplin und sind zuverlässig.
4. Wir sind Arbeiterkinder. Arbeiterjungen und Arbeitermädels gehören zusammen.
5. Wir sind hilfsbereit.
6. Wir schützen die Natur und achten alles, was zum Nutzen der Gesellschaft geschaffen wird.
7. Wir meiden und bekämpfen den Alkohol- und Nikotingenuss. Wir lesen nur gute Bücher.
8. Wir halten uns sauber und gesund.
9. Wir wollen Rote Falken der sozialistischen Jugendbewegung werden.

Manche Sachen würden wir vielleicht jetzt nicht mehr so schreiben, z.B. sagen wir heute nicht mehr so Sachen wie Disziplin, auch wenn wir immer noch finden, dass es wichtig ist, sich an Absprachen zu halten. Dafür putzen wir uns noch immer morgens und abends die Zähne und versuchen auch sonst, sauber und gesund zu bleiben.

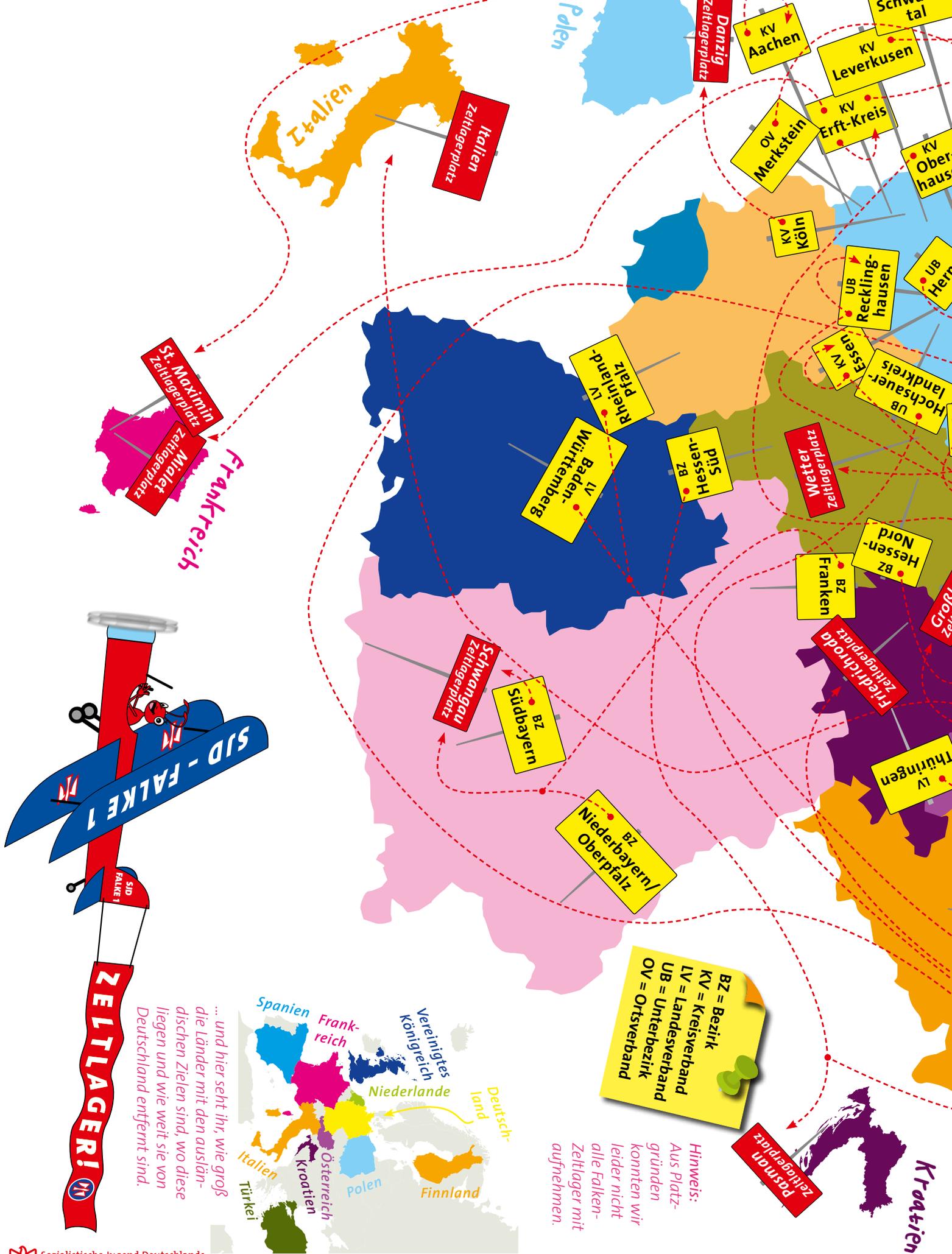


Heute finden wir Falken nicht mehr, dass wir Gebote brauchen, aber wir einigen uns immer noch auf Regeln, die wir wichtig finden, um gut zusammenzuleben.

Und viele Sachen aus den Falkengeboten von früher sind bis heute ein wichtiger Teil des Falken-Selbstverständnisses! Vor allem, dass wir zusammenhalten und füreinander eintreten.

Vielleicht fallen euch ja noch andere Sachen auf, wenn ihr euch die Gebote durchlest? Oder ihr könntet ja in eurer Gruppe überlegen, welche Gebote ihr für euch als Falken aufstellen würdet? ➤







DIE ARBEITER VON WIEN

Text von Fritz Brügel

- Wir sind das Bauvolk der kommenden Welt,
Wir sind der Sämann, die Saat und das Feld.
Wir sind die Schnitter der kommenden Mahd,
Wir sind die Zukunft und wir sind die Tat.

Refrain:

*So flieg', du flammende, du rote Fahne,
Vor dem Wege, den wir ziehn.
Wir sind der Zukunft getreue Kämpfer*innen,
Wir sind die Arbeiter*innen von Wien.*

- Herrn der Fabriken, ihr Herren der Welt,
Endlich wird eure Herrschaft gefällt.
Wir, die Armee, die die Zukunft erschafft,
Sprengen der Fesseln engende Haft.

Refrain:

So flieg', du flammende, du rote Fahne, ...

- Wie auch die Lüge uns schmähend umkreist,
Alles besiegend erhebt sich der Geist.
Kerker und Eisen zerbricht seine Macht,
Wenn wir uns rüsten zur letzten Schlacht.

Refrain:

So flieg', du flammende, du rote Fahne, ...

